

Öffentliche Konsultation zu EU-Fonds im Bereich Kohäsion

Fields marked with * are mandatory.

Einleitung

Lesen Sie bitte die Einleitung

(http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/newsroom/pdf/public_consultation_cohesion_de.pdf).

Anleitung

Antworten Sie als Privatperson? Wenn ja, kreuzen Sie bitte unter Frage 1 die erste Wahlmöglichkeit an. Sie werden anschließend aufgefordert, Angaben zu Ihrer Person zu machen, und direkt zu den Fragen 27 bis 40 weitergeleitet, bei denen es um EU-Fonds im Kohäsionsbereich geht.

Antworten Sie im Namen einer Organisation oder im Rahmen der Ausübung Ihres Berufs? Wenn ja, kreuzen Sie bitte unter Frage 1 die zweite Wahlmöglichkeit an. Sie werden anschließend aufgefordert, Angaben zu Ihrer Person und zu der Organisation zu machen, in deren Namen Sie antworten. Danach werden Sie direkt zu den Fragen 27 bis 40 weitergeleitet, bei denen es um EU-Fonds im Kohäsionsbereich geht.

Sie können in beiden Fällen die Fragen überspringen, die nicht als Pflichtfeld markiert sind.

Außerdem können Sie unter Punkt 41 eine Datei (max. 1 MB) und unter Punkt 42 andere Dokumente hochladen. Wenn Ihr Beitrag anonym veröffentlicht werden soll, achten Sie bitte darauf, dass in den im Kontext der Konsultation hochgeladenen Dokumenten keine Angaben zu ihrer Person enthalten sind. Bitte lesen Sie die spezielle Datenschutzerklärung sorgfältig durch, um zu erfahren, wie die Angaben zu Ihrer Person und Ihr Beitrag verarbeitet werden.

Zu Ihrer Person

*1 Sie antworten

- als Privatperson
 im Rahmen der Ausübung Ihres Berufs oder im Namen einer Organisation

*8 Vorname Teilnehmer/in

Dr. Carsten

*9 Nachname Teilnehmer/in

Benke

*10 Berufliche E-Mail-Adresse Teilnehmer/in

Benke@zdh.de

*11 Bezeichnung der Organisation

Zentralverband des Deutschen Handwerks

*12 Postanschrift der Organisation

Zentralverband des Deutschen Handwerks, 10117 Berlin

*13 Art der Organisation

Bitte am die am besten passende Antwortmöglichkeit auswählen.

- Privatunternehmen
- Beratungsfirma, Anwaltskanzlei, selbstständige/r Berater/in
- Gewerbe-, Wirtschafts- oder Berufsverband
- Nichtregierungsorganisation, Plattform oder Netzwerk
- Hochschul- oder Forschungseinrichtung
- Kirche oder Religionsgemeinschaft
- Regionale oder lokale Behörde (öffentlich oder gemischt)
- Internationale oder nationale Behörde
- Andere

*16 Bitte erläutern Sie, um welche Art von Organisation es sich handelt:

- Handelskammer
- Unternehmensverband
- Gewerkschaft
- Berufs- oder Handwerksverband
- Andere

*22 Ist Ihre Organisation im Transparenzregister eingetragen?

Wenn Ihre Organisation nicht registriert ist, können Sie sie hier (<https://ec.europa.eu/transparencyregister/public/ri/registering.do?locale=en>)registrieren; für die Teilnahme an dieser Konsultation ist eine Registrierung allerdings nicht zwingend erforderlich. Warum ein Transparenzregister (http://ec.europa.eu/transparencyregister/public/staticPage/displayStaticPage.do?locale=en&reference=WHY_TRANSPARENCY_REGISTER)?

- Ja
- Nein
- Nicht zutreffend

*23 Wenn ja, geben Sie bitte Ihre Registernummer an:

9667783-94

*24 Land, in dem die Organisation ihren Sitz hat

- Österreich

- Belgien
- Bulgarien
- Kroatien
- Zypern
- Tschechische Republik
- Dänemark
- Estland
- Finnland
- Frankreich
- Deutschland
- Griechenland
- Ungarn
- Irland
- Italien
- Lettland
- Litauen
- Luxemburg
- Malta
- Niederlande
- Polen
- Portugal
- Rumänien
- Slowakische Republik
- Slowenien
- Spanien
- Schweden
- Vereinigtes Königreich
- Andere

***26 Ihr Beitrag**

Bitte beachten Sie, dass Ihre Antworten unabhängig von der von Ihnen gewählten Option Gegenstand eines Antrags auf Zugang der Öffentlichkeit zu Dokumenten gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1049/2001 (http://www.europarl.europa.eu/RegData/PDF/r1049_en.pdf) sein können.

- kann zusammen mit den Angaben zu Ihrer Organisation veröffentlicht werden.** („Ich stimme der Veröffentlichung, gänzlich oder in Teilen, sämtlicher Angaben in meinem Beitrag einschließlich der Bezeichnung meiner Organisation zu und erkläre, dass meine Antwort keine rechtswidrigen oder die Rechte Dritter verletzenden Elemente enthält, die einer Veröffentlichung entgegenstehen.“)
- kann unter der Voraussetzung veröffentlicht werden, dass Ihre Organisation anonym bleibt.** („Ich stimme der Veröffentlichung, gänzlich oder in Teilen, sämtlicher Angaben in meinem Beitrag einschließlich von mir angeführter Zitate oder Ansichten unter der Voraussetzung zu, dass dies anonym geschieht. Ich erkläre, dass mein Beitrag keine rechtswidrigen oder die Rechte Dritter verletzenden Elemente enthält, die einer Veröffentlichung entgegenstehen.“)

EU-Fonds im Bereich Kohäsion

27 Bitte geben Sie an, ob Sie Erfahrungen mit einem oder mehreren der folgenden Fonds und Programme haben

at most 6 choice(s)

- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
- Kohäsionsfonds
- Europäischer Sozialfonds (ESF)
- Europäischer Fonds für die Anpassung an die Globalisierung (EGF)
- Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (FEAD)
- Programm für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI)

28 Bitte geben Sie an, auf welche(s) der folgenden Themen sich Ihre Antworten beziehen

at most 3 choice(s)

- Wirtschaftliche und nachhaltige Entwicklung
- Beschäftigung, Kompetenzen und Bildung
- Soziale Inklusion

29 Die Kommission hat erste politische Herausforderungen ermittelt, auf die die Programme/Fonds im Politikfeld Kohäsion ausgerichtet werden könnten. Wie wichtig sind diese politischen Herausforderungen Ihrer Auffassung nach?

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Weder wichtig noch unwichtig	Eher unwichtig	Ganz unwichtig	Keine Meinung
a. Förderung des Wirtschaftswachstums in der EU insgesamt	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Verringerung von regionalen Unterschieden und Entwicklungsrückständen in bestimmten Gebieten der EU	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Vorgehen gegen schädliche Auswirkungen der Globalisierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Verringerung der Arbeitslosigkeit, Förderung von hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung von Arbeitskräftemobilität	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Förderung der sozialen Inklusion und Kampf gegen Armut	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

f. Förderung gemeinsamer Werte (z. B. Rechtsstaatlichkeit, Grundrechte, Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Förderung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft mit verringerten CO2-Emissionen, Gewährleistung von Umweltschutz und Widerstandsfähigkeit gegenüber Katastrophen und Klimawandel	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h. Förderung von Forschung und Innovation in der EU	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
i. Förderung des Übergangs zu einer digitalen Wirtschaft und Gesellschaft	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
j. Förderung von nachhaltigem Verkehr und Mobilität	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
k. Förderung der territorialen Zusammenarbeit (interregional, grenzübergreifend, transnational)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
l. Förderung von Bildung und Kompetenzaufbau sowie von lebenslangem Lernen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
m. Verbesserung der Qualität von Institutionen und Verwaltungskapazitäten	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

n. Förderung einer soliden wirtschaftspolitischen Steuerung und der Durchführung von Reformen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
o. Sonstiges (bitte geben Sie hier die Wichtigkeit an und beantworten Sie Frage 30 unten)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

30 Falls Sie in der vorstehenden Frage „Sonstiges“ ausgewählt haben, erläutern Sie bitte hier:
200 character(s) maximum

- Ausrichtung auf die Erfordernisse von Handwerk und KMU
- Verankerung des Small Business Act (Vorfahrt für KMU) als tragende Säule
- Angleichung von Strukturen in den Grenzgebieten

31 Wie wirksam sind die derzeitigen Programme/Fonds im Hinblick auf diese Herausforderungen?

	In hohem Maße	In relativ hohem Maße	In begrenztem Maße	Überhaupt nicht	Keine Meinung
a. Förderung des Wirtschaftswachstums in der EU insgesamt	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Verringerung von regionalen Unterschieden und Entwicklungsrückständen in bestimmten Gebieten der EU	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Vorgehen gegen schädliche Auswirkungen der Globalisierung	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Verringerung der Arbeitslosigkeit, Förderung von hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung von Arbeitskräftemobilität	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

e. Förderung der sozialen Inklusion und Kampf gegen Armut	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Förderung gemeinsamer Werte (z. B. Rechtsstaatlichkeit, Grundrechte, Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Förderung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft mit verringerten CO2-Emissionen, Gewährleistung von Umweltschutz und Widerstandsfähigkeit gegenüber Katastrophen und Klimawandel	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h. Förderung von Forschung und Innovation in der EU	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
i. Förderung des Übergangs zu einer digitalen Wirtschaft und Gesellschaft	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
j. Förderung von nachhaltigem Verkehr und Mobilität	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
k. Förderung der territorialen Zusammenarbeit (interregional, grenzübergreifend, transnational)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
l. Förderung von Bildung und Kompetenzaufbau sowie von lebenslangem Lernen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
m. Verbesserung der Qualität von Institutionen und Verwaltungskapazitäten	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

n. Förderung einer soliden wirtschaftspolitischen Steuerung und der Durchführung von Reformen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
o. Sonstiges (bitte geben Sie hier die Wichtigkeit an und beantworten Sie Frage 32 unten)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

32 Falls Sie in der vorstehenden Frage „Sonstiges“ ausgewählt haben, erläutern Sie bitte hier:
200 character(s) maximum

- Förderung Binnenmarkt
- Ausbildung, langfristige Fachkräfteentwicklung und Unternehmenssicherung
- Angleichung Strukturen in Grenzgebieten

33 In welchem Maße bieten die derzeitigen Programme/Fonds einen zusätzlichen Nutzen im Vergleich zu dem, was die Mitgliedstaaten auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene ohne EU-Mittel erreichen könnten?

- In hohem Maße
- In relativ hohem Maße
- In begrenztem Maße
- Überhaupt nicht
- Weiß nicht

34 Bitte erläutern Sie, wie die derzeitigen Programme/Fonds einen zusätzlichen Nutzen bieten können im Vergleich zu dem, was die Mitgliedstaaten auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene erreichen könnten.

1,500 character(s) maximum

Geben Sie bitte genau an, auf welche Politik und welche Programme/Fonds sich Ihre Antworten beziehen.

Die EU-Strukturpolitik trägt wesentlich zum Abbau großräumiger Disparitäten und zur besseren Nutzung regionaler Potentiale bei. Wichtig ist die Unterstützung in Grenzregionen, die dort zur Milderung von Fördergefällen beitragen, die wirtschaftliche Ausstrahlungskraft von starken Regionen auf schwächere Nachbargebiete verbessern und gemeinsame Aktivitäten/Innovationen initiieren. Die stärkeren Regionen wirken dabei als Lokomotiven für schwächere Gebiete. Mithilfe der Fonds wird in allen Regionen die Wirtschaftskraft von kleinen und mittleren Handwerksunternehmen gefördert und so zur Stärkung im internationalen Wettbewerb und Belebung des Binnenmarktes beigetragen. Die Hilfe von KMU bei der Fachkräftesicherung erfolgt u.a. durch das Programm „passgenaue Besetzung“ sowie durch Unterstützung der Bildungszentren (EFRE), in denen Fachkräfte auf qualitativ höchstem Niveau aus- und weitergebildet werden. Für das Handwerk ist vor allem die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU/ESF) zu nennen. Durch die Förderung von Umwelt- und Technologiezentren werden der Wissens- und Technologietransfer und die zielgerichtete Umsetzung von Innovationen in KMU und damit in den jeweiligen Regionen bestärkt. In einigen Regionen besteht zudem das Instrument der direkten KMU-Innovationsförderung. Europäischer Mehrwert: Die EU-Politikinstrumente sind häufig innovativer und KMU-gerechter als nationale Politikansätze. KMU nutzen zudem transnationale Projekte zur Auftrags- und Fachkräftegewinnung.

35 Sollten die Ziele der Programme/Fonds in diesem Politikfeld geändert oder ergänzt werden? Falls ja, welche Änderungen wären notwendig oder wünschenswert?

1,500 character(s) maximum

Geben Sie bitte genau an, auf welche Politik und welche Programme/Fonds sich Ihre Antworten beziehen.

ZDH setzt sich dafür ein, die EU-Strukturfondsförderung weiterhin für alle Regionen in der EU offen zu halten, um den sozialen Zusammenhalt in der Europäischen Union zu bewahren, Europa zu einem führenden Wirtschaftsraum zu entwickeln und die grenzüberschreitende Diskussion über Instrumente der Regionalentwicklung fortzusetzen. In Zeiten wachsender Europaskepsis ist es wichtig, dass die Menschen Europa vor Ort positiv erleben – und dies gilt für alle Regionen. Um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, ist es notwendig, das heutige Indikatorensystem zur Bestimmung förderfähiger Regionen weiter zu entwickeln und auch verstärkt weitere Herausforderungen (Fachkräftemangel vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, Integration, Energiewende, Digitalisierung) einzubeziehen. Denn auch vermeintlich stärkere Regionen stehen vor derartigen Problemen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als zentraler Indikator für die Definition förderwürdiger Regionen greift aus unserer Sicht zu kurz und ist nicht mehr zeitgemäß. Noch stärker als bisher sind Instrumente zur Fachkräftesicherung und beruflichen Bildung sowie zur langfristigen Sicherung von KMU (z.B. Begleitung von Unternehmensnachfolgen) zu entwickeln. Wichtig ist es, die Förderungen in Zukunft sowohl zielgerichtet als auch barrierearm für die KMU auszugestalten und dabei auch die Möglichkeiten der KMU-Organisationen als Vermittler noch stärker als bisher zu nutzen.

36 In welchem Maße behindern die folgenden Aspekte die erfolgreiche Verwirklichung der Ziele der laufenden Programme/Fonds?

	In hohem Maße	In relativ hohem Maße	In begrenztem Maße	Überhaupt nicht	Keine Meinung
a. Komplexe Verfahren, die zu hohem Verwaltungsaufwand und Verzögerungen führen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Sperrige Prüf- und Kontrollanforderungen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Verfügbare Mittel nicht auf die wirklichen Probleme abgestimmt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Unzureichende Verwaltungskapazitäten für die Programmdurchführung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Unzureichende Informationen über Finanzierung und Auswahlverfahren	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Mangelnde Flexibilität, um auf unvorhergesehene Umstände reagieren zu können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Schwierigkeit, EU-Maßnahmen mit anderen öffentlichen Maßnahmen zu kombinieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h. Mangelnde Synergien zwischen den EU-Programmen/Fonds	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
i. Schwierigkeit, die Nachhaltigkeit der Projekte nach dem Ende des Finanzierungszeitraums zu gewährleisten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
j. Unzureichende Inanspruchnahme der Finanzierungsinstrumente	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
k. Kofinanzierungssätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

I. Späte Auszahlung von Mitteln/verzögerte Zahlungen an Begünstigte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
m. Unzureichende Verknüpfung der Fonds mit der wirtschaftspolitischen Steuerung der EU und der Umsetzung von Strukturreformen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
n. Rechtsunsicherheit	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
o. Mangelnde Identifikation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
p. Unzureichende Einbeziehung der Zivilgesellschaft in Planung und Durchführung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
q. Sonstiges (bitte nachstehend erläutern)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

37 Falls Sie in der vorstehenden Frage „Sonstiges“ ausgewählt haben, erläutern Sie bitte hier:
1,000 character(s) maximum

In der neuen Förderperiode muss ein weitgefasster Innovations- und Technologiebegriff verwendet werden, der sich nicht nur auf wenige Themen, die großindustrielle und High-Tech-Strukturen ins Zentrum der Aktivitäten stellen, verengt. Insbesondere der mittelstandsorientierte Technologietransfer ist als zentrales Instrument zu unterstützen.

Obwohl die Unterstützung von KMU wesentliches Ziel der EU-Förderung ist, gelingt die Einbeziehung von Kleinst- und Kleinbetrieben in die Förderungen nur, wenn sich KMU-Intermediäre intensiv in die Programme einbringen. Deren vermittelnde Rolle wird jedoch durch beihilferechtliche Hürden erschwert.

Beihilfefragen sind insgesamt ein wachsendes Hemmnis für die KMU-Förderung. Da bei den kleinteiligen Programmen aufwändige Klärungs- oder Notifizierungsprozesse nicht durchführbar sind, kann das Beihilferecht zum Ende von KMU-Programmen führen. Hier sollten vermehrt grundsätzliche beihilferechtliche Freistellungen und Pauschalisierungen umgesetzt werden.

38 In welchem Maße würden diese Schritte dazu beitragen, die Verfahren weiter zu vereinfachen und die Verwaltungslast für die Begünstigten der laufenden Programme/Fonds abzubauen?

	In hohem Maße	In relativ hohem Maße	In begrenztem Maße	Überhaupt nicht	Keine Meinung
a. Angleichung der Vorschriften für die verschiedenen EU-Fonds	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Weniger, klarere und kürzere Vorschriften	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Mehr Regulierungsspielraum für nationale Behörden	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Mehr Handlungsspielraum nach der Mittelbewilligung	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Mehr Flexibilität bei der Mittelzuweisung, um auf unerwartete Bedürfnisse reagieren zu können	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Vereinfachung der Ex-ante-Konditionalitäten	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Effizientere Einbeziehung der Stakeholder in die Programmplanung, Durchführung und Evaluierung	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h. Sonstiges (bitte nachstehend erläutern)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

39 Falls Sie in der vorstehenden Frage „Sonstiges“ ausgewählt haben, erläutern Sie bitte hier:
1,000 character(s) maximum

Die großen Dokumentationspflichten bei der Antragstellung, Abwicklung und Dokumentation geförderter Maßnahmen hemmen die Inanspruchnahme möglicher Förderungen vor allem durch KMU. Die Verwaltungslast und Bürokratie ist daher bei den Projektträgern, den Verwaltungsbehörden und den Begünstigten zu reduzieren. Das Handwerk regt an, insbesondere den Ansatz der einfacheren Kostenerstattung (Pauschalisierungen und Festpreisbewertungen) intensiv weiterzuverfolgen. Kleinere Fördermaßnahmen sind flexibler zu gestalten und Dokumentationspflichten (z.B. für Teilnehmer an Schulungsmaßnahmen) zu reduzieren. Statistik- und Dokumentationspflichten sind auf das nötige Mindestmaß zu beschränken. Sinnvoll wäre es, in der neuen Förderperiode nicht alle Verwaltungsvorschriften neu zu gestalten, sondern bewährte Ansätze fortzuführen. Dringend notwendig ist die Vereinheitlichung von Prüfstandards, um Rechtssicherheit für die Fördermittelnehmer zu schaffen.

40 Wie könnten die Synergien zwischen den Programmen/Fonds in diesem Bereich weiter verstärkt werden, um mögliche Überschneidungen/Dopplungen zu vermeiden? Was halten Sie beispielsweise von einer Gruppierung/Zusammenlegung einiger Programme/Fonds?

1,500 character(s) maximum

Geben Sie bitte genau an, auf welche Politik und welche Programme/Fonds sich Ihre Antworten beziehen.

Die Einführung eines einheitlichen Regelwerks bei EU-Förderprogrammen der Kohäsionspolitik (einschließlich ELER) ist im Grundsatz zu begrüßen, da hierdurch Bürokratiekosten bei KMU eingespart werden können. Eine Verschmelzung von regional umgesetzten Förderprogrammen wie ESF und EFRE mit anderen Programmen, die auf zentraler EU-Ebene organisiert werden (z.B. der Juncker-Fonds oder Horizon 2020), ist hingegen als KMU-unfreundlich zu werten. Die geplante weitere Vereinfachung und Zusammenführung von Programmen muss gezielt auf eine stärkere Inanspruchnahme durch KMU ausgerichtet werden und mit entsprechenden finanziellen Mitteln unterlegt sein. Synergieeffekte zwischen EU-Strukturförderung und Forschungsrahmenprogramm (FRP) 9 sowie effektiverer Mitteleinsatz dürfen nicht zu einer Verwässerung der unterschiedlichen Zielrichtung der Förderinstrumente und zu direkter Konkurrenz von unterschiedlichen Instrumenten um die gleichen Fördermittel führen. Es muss jedoch sichergestellt werden, dass die Anliegen des Handwerks und der KMU weiterhin Berücksichtigung finden und Bildung auch vor dem Hintergrund des Bedarfs der Wirtschaft betrachtet wird. Im Hinblick auf die Gestaltung der Zielsetzung ist eine reine Ausrichtung auf soziale Aspekte, wie sie in der Säule Sozialer Rechte genannt sind, nicht ausreichend.

Dokument hochladen und abschließende Bemerkungen eingeben

41 Sie können gerne ein kurzes Dokument, z. B. ein Positionspapier, hochladen. Die maximale Dateigröße beträgt 1 MB.

Beachten Sie bitte, dass das hochgeladene Dokument zusammen mit Ihrer Antwort auf den Fragebogen, Ihrem Hauptbeitrag zu dieser öffentlichen Konsultation, veröffentlicht wird. Ein solches Dokument dient als zusätzliche Hintergrundinformation zum besseren Verständnis ihres Standpunkts, es wird aber nicht verlangt.

42 Falls Sie weitere Informationen – mit Bezug zu diesem Fragebogen – hinzufügen möchten, können Sie dies hier tun.

1,500 character(s) maximum

Eine durchgehende Regionalförderung erlaubt es Menschen und Unternehmen, Europa und seine Leistungen dezentral vor Ort zu erleben. Sie ist ein wichtiges Instrument, um im Dialog mit allen Beteiligten eine Förderstruktur direkt auf die Gegebenheiten vor Ort anzupassen. Denn die Akteure vor Ort sind mit der regionalen Situation am besten vertraut. Die Begleitausschüsse zur Umsetzung der Programme bieten dazu einen guten institutionellen Rahmen. Die regionale Zusammenarbeit in diesen Ausschüssen hat sich bewährt und sollte weiter ausgebaut werden.

Unverzichtbar ist weiterhin die Förderung der sogenannten starken Regionen, die ein hohes BIP aufweisen, aber sich dennoch großen Anforderungen z. B. im Bereich des demografischen Wandels und Fachkräftemangels, der Binnenwanderung oder der Digitalisierungsinfrastruktur gegenübersehen. Gerade in diesen Regionen ist es wichtig, die endogenen Potenziale vor Ort zu fördern. Die stärkeren Regionen wirken als Lokomotiven, die schwächere Regionen inspirieren, motivieren und mitziehen können. In Anbetracht der zunehmenden Globalisierung ist bei der Regionalförderung deshalb gerade das Entwicklungspotenzial von starken Regionen weiter zu unterstützen und zu erschließen, um den internationalen Anschluss nicht zu verlieren. Investitionen in Wachstum und Beschäftigung sind dort erforderlich, um Stagnation und Rückschritt zu vermeiden und Wettbewerbschancen zu erhalten.

Contact

Dana.DJOUDJEV@ec.europa.eu
